

... und in der Nacht bei jedem Wetter eingeregnet, das auch hier bei den Rosen gleich die Dornen sehn".  
Man hat bei der Dornen und die Blüthezeit auf ein einigermaßen zuverlässig schönes Wetter gebracht, werden die Tage schon wieder länger, zwar erst nur ganz wenig und unmerklich, jetzt täglich nur um je 1-2 Minuten; aber die Minuten summieren sich zu vierdel, halben und ganzen Stunden, und nicht lange währt, da konstatieren wir, vom Augenschein belehrt, nicht ohne einen kleinen Zeiger: „Die Tage werden länger!“  
Noch herrscht freilich der Sommer in vollster Pracht, und die Nächte sind bei schönem Wetter — gegenwärtig unterstützt durch herrlichen Mondschein — noch recht lange hell; aber am Beschluß der Zeit werden die Nächte der Tage immer länger verweilt, und langsam neigt sich das Jahr dem Abstieg zum Herbst zu!

Der größte Elb Kahn, dem Schiffseigner August Künze aus Wien gehörig, welcher das erste Mal in Kuffig durch die Kohlenfirma S. Pöschel, Kuffig, für den Kohlenhändler W. Wienecke, Tangernünde, verfrachtet wird, liegt zur Beladung mit Kohlen im Osthafen in Kuffig vor. Der Kahn hat eine Tragfähigkeit von 1434 Tonnen (28680 Zentner) und wurde auf der Schiffswerft der Firma J. Walter u. Co. in Kuffig bei Tetschen erbaut. Derselbe hat in diesem Jahre bereits drei vollschiffige Reisen von und nach Hamburg vollendet und zwar mit je 28000 Zentner Kohle und wird auch diesmal ab Kuffig den für seine hohe Tragkraft sehr vollschiffigen Wasserstand ausnützen können und circa 143 Wagen Kohle à 10000 Kilogramm (200 Zentner) laden. Trotz der hohen Tragfähigkeit ist der Kahn nach seinen Dimensionen technisch vollkommen sachkundig erbaut, sodaß die Verhältnisse desselben der oberen Wabe angepaßt sind und der Kahn sich ebenso sicher und gefahrlos bewegen kann wie ein Fahrzeug mittlerer Größe. — Die Ausrüstung des Kahnes ist eine der neuesten entsprechende. Die Wohnung (Kajüte) des Schiffseigners ist ein modernes schwimmendes Einfamilienhaus mit elegantester Ausstattung und besteht aus einem Zimmer, Küche und Schlafkammer, alles komplett eingerichtet mit Vorkammern, Vorkabine, dazu gehörigen Schlafzimmern und einer Kofettanlage. Für die Mannschaften befindet sich ebenfalls eine bürgerliche Wohnung, bestehend aus Küche, Zimmer und Schlafraum, auf dem Kahn. Der Kaberraum, mit holländischem Zukendel versehen, ist ebenfalls nach jeder Art sachgemäß eingerichtet, um alle möglichen Gäste einladen zu können.

Mit Hilfe des Herrn Kreisauptmanns Dr. Kumpel ist für die Landgemeinden und Städte mit nicht redigierter Städteordnung der Kreisauptmannschaft Dresden ein Gastpflichtversicherungsverband nach dem Muster eines gleichen Verbandes in der Kreisauptmannschaft Leipzig ins Leben gerufen worden. Die Aufnahme zum Beitritt zu dem neuen Zweckverbande werden, wie gemeldet wird, in den nächsten Tagen hinausgehen. Nach einiger Zeit will man auch an die größeren Städte mit Einladungen, sich dem Verbande anzuschließen, herantreten. Diese Verbandsgründungen im Kreise sind der Beginn eines großen sächsischen Landesverbandes der Gemeinden zum Schutze gegen Gastpflichtschäden.

Die Heibelbeere hat bereits begonnen. Ihre kurze ist die beliebteste Frucht des Waldes noch ziemlich hoch im Preise und wohl auch noch etwas herb im Geschmack. Das wird sich indessen bald ändern. Durch den Regen in der letzten Woche haben die Früchte an Größe zugenommen und das Reifen geht nun bei dem sonnigen Wetter schnell vor sich. Die Ernte dürfte im ganzen eine gute werden. In waldreichen Gegenden bietet das Einsammeln von „Waldbeeren“ (wie man sie auch nennt) einen lohnenden Nebenberuf, der dem jährlichen Einkommen oft einen bedeutenden Zuschuß gibt. Männlein wie Weiblein, vom Kindesalter bis zum Greisenalter, wandern zur Heibelbeerezeit am frühen Morgen hinaus in den „Wald“. Der Gesundheit ist die Wabe oder Heibelbeere von großem Nutzen. Geradezu ausgezeichnete Dienste leistet sie Magen- und Darmkranken; als Mittel gegen Diarrhöe ist sie hinreichend bekannt. Ist Heibelbeeren! sei darum jedem zugerufen, der die Säfte seines Körpers verbessern will.

Zu besetzen: Die Pflanzschulstelle zu Galtzsch 5. Wülfen. Soll: Die oberste Schulbehörde. Außer Amtswohnung im neuerbauten Schulhause und Garten genügt das geistliche Grundgehalt vom Schuldienste, dazu Nebenbezüge für Verwaltung, Fortbildungsschule und Unterricht (225 M.) und 275 M. vom Kirchendienste. Gegebenenfalls 60 M. für die Frau oder Schwester des Lehrers als Entschädigung für den Vordarbeitsunterricht. Vollständige Bewerben bis 14. Juli an den Königl. Bezirks-Schulinspektor zu Oschatz.

Das „Dresdner Journal“ meldet: Se. Majestät der König hat gestern den Staatsminister a. D. Grafen von Soltthal und Bergen besucht und ihm allerhöchsteine Photographie in goldnem Rahmen und mit einer überaus gnädigen Widmung versehen persönlich überreicht.

Ein Nationaler Arbeiterbund für das Königreich Sachsen wurde am vergangenen Sonntag in Grimmitzsch von Vertretern mehrerer nationaler Arbeitervereine gegründet und die vorgeschlagenen Satzungen einstimmig angenommen. Der Bund bezweckt die gegenseitige Anrechnung und Unterstützung der Vereine zur Verwirklichung gemeinsamer Ziele, das Zusammengehen derselben bei allgemeinen nationalen Anlässen (Wahlen, Eingaben an Behörden usw.) und die Neugründung gleichstehender Vereinigungen. Hauptaufgabe des Bundes ist, die Beziehungen der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern freundlicher zu gestalten, das beiderseitige Vertrauen zu befestigen und dem gemeinsamen Wohle zu dienen. Vaterlandsliebe, Treue zu Kaiser und König, deutsche Treue und deutsche Sitten zu pflegen, ist eine Ehrenpflicht des Bundes. Bemerkenswert ist vor allem die Bestimmung, daß der Bund über die Organisation und Lei-

tung des Bundes keine Beschlüsse zu bestimmen hat. In den Bund können alle Arbeitervereine des Königreichs Sachsen aufgenommen werden, die auf nationalem Boden stehen und sich zu seinen Satzungen bestimmen. Als Bundesorgan bestimmte die Versammlung die im Verlage der Firma W. G. Rudolph in Grimmitzsch erscheinende „Nationale Volkszeitung“. Den Bundesvorsitz führt bis zur nächsten Abgeordneten-Versammlung der Vorsitzende des Nationalen Arbeiter-Unterstützungs-Bereichs für Grimmitzsch und Umg., Herr W. G. Rudolph. Zum Geschäftsführer wählte die Versammlung den Redakteur der Nationalen Volkszeitung, Herr W. G. Rudolph in Grimmitzsch. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich in Grimmitzsch, Marienstraße 33. Dieselbe ist zur Auskunftsstelle gem. bereit.

Wittich. Ein gefährlicher Schwindler ist hier endlich klinkig gemacht worden. Seit einiger Zeit trieb in der Ostvorstadt von Leipzig und in der hiesigen Gegend ein gut gekleideter Mann sein Unwesen, der Frauen, deren Männer vom Hause abwesend waren, Geld unter der Angabe abschwindele, ihr Mann sei auf der Arbeitsstelle verunglückt und er solle nun Geld für den Transport nach Hause holen. In mehreren Fällen ist dem Betrüger auch sein Schwindelmännchen gesollt. Vor gestern verfuhr er es auch in unserem Orte. Er gab einen hier wohnenden Frau vor, ihr Mann, der Asphaltarbeiter ist, sei in Leipzig verbrannt, und er benötige 10 Mark für den Heimtransport. Da die Frau das Geld nicht zur Hand hatte, so begnügte sich der Schwindler mit 5 Mark, die sich der Vater der Frau, ein armer Junker, von seinem Hauswirt noch geborgt hatte, und ergriff mit dem Gelde die Flucht. Er wurde jedoch von mehreren Einwohnern durch die Felber verfolgt, und nach etwa zweistündiger Jagd gelang es dem Schneidermeister Postel, den Flüchtling auf Schöner Jura zu stellen und ihn der Gendarmerei auszuliefern. Er ist ein schon schwer vorbestrafter Zimmermann Klemm. Das Geld konnte ihm wieder abgenommen werden.

Dresden. Im Walde zwischen Klopke und Weitzdorf wurde eine in Weitzdorf in Stellung befindliche Arbeiterin von einem Weibe angefallen, das versuchte, der Arbeiterin die Handtasche zu entreißen. Mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften setzte sich die Ueberfallene zur Wehr. Der weibliche Strahenrüuber ließ von seinem Opfer nicht ab, das Weib hiß und krochte und brachte der Ueberfallenen viele Verletzungen bei. Die Hilferufe des jungen Mädchens wurden im Walde vernommen und die Arbeiterin ließ schließlich, als Spaziergänger nahten, von der Ueberfallenen ab. Sie verschwand im Walde und konnte bislang noch nicht unschädlich gemacht werden.

Dresden. Ein verbienter Dresdner Schulmann, Herr Studentat Professor Dr. Weidenbach, ist vorgestern hier nach längerem Leiden verstorben. Er wirkte lange Jahre am Gymnasium und hat sich besonders um die Entwicklung des Dresdner Turnwesens große Verdienste erworben. — Durch die hiesige Kriminalpolizei wurde der 19 Jahre alte Kaufmann Markus Wolf aus Hilsdorf als derjenige ermittelt und festgenommen, der sich zwei Körper Getreidebestimmen gegenüber bei mit letzteren geführten Telefongesprächen als bekannter Witterausbehalter und Dekonometrat ausgegeben und gleichzeitig Getreide zum Ankauf angeboten hatte. Nachdem die Getreidekäufe perfekt geworden waren, hatte Wolf gefälschte Telegramme an die Firmen gesandt und darin um Abschlagszahlungen ersucht. In einem Falle hat er dadurch 500 Mark erlangt, während es im zweiten Falle beim Versuche geblieben war. Hier hatte sich der schon mehrfach vorbestrafter Kurfürst unter falschem Namen in einem besseren Hotel einlogiert und hat dort eine ziemlich hohe Schuldenlast hinterlassen. Das erlangte Geld hat er innerhalb dreier Tage verjubelt.

Witten bei Postschappel. Von einem Kohlenfuhrwerk wurde gestern nachmittag zwei Knaben im Alter von ungefähr drei und sieben Jahren überfahren. Der Ältere war tot, während der jüngere einen Beinbruch erlitt.

Kadeberg. Der bei dem Zusammenstoße eines Automobils mit einem Fahrrad in Groberrmannsdorf schwer verletzte Kurt Korfch ist im hiesigen Stadtkrankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Besitzer des fraglichen Kraftwagens ist der Ingenieur Dr. Paul Pfutler in Dresden. Nach Meinung einiger Zeugen trifft jedoch der Kraftwagenführer keine Schuld. Die Insassen des Automobils haben sofort für ärztliche Hilfe gesorgt.

Kadeberg. Hier herrschen zurzeit sehr stark Scherlach und Masern. Einzelne Schulklassen weisen bereits so große Lücken auf, daß die Schließung einiger Klassen zu erwirken steht.

Jwidau. Die Maschine eines Personenzuges entseifte vorgestern nachmittag auf der Linie Jwidau-Kue mit den Borderrädern. Verletzt wurde niemand. Der Wasserfahnen soll erheblich sein. Der betreffende Quatrof mit zwei Stunden Verspätung hier ein und zwar mit einer aus Jwidau herbeigehtenen Maschine.

Milienthal. Die auf böhmischer Flur gelegene Annleberfabrik von Koch u. Co. ist vorvergangenen Nacht niedergebrennt. Der Schaden beträgt gegen 100000 Kr. Die Fabrik war die einzige ihrer Art in Oesterreich und war besonders auch für den Balkan tätig.

Waldenburg. Die städtischen Kollegien beschloßen, den Preis für elektrischen Strom aus dem hiesigen Elektrizitätswerk herabzusetzen, und zwar soll vom 1. Oktober ab der Preis des Stromes zu Beleuchtungszwecken 55 Pfa. und zu Kraftzwecken 25 Pfg. betragen. Die Vergütungen sollen allen Teilnehmern zugute kommen. Ferner soll der Tarif für Abnehmer revidiert werden.

Freiberg. Während auf den hiesigen staatlichen Grubenwerken mit der Abrüstung systematisch fortgeschritten wird, nehmen hier und da private Gewerkschaften den Bergbetrieb auf früher stillgelegten Gruben wieder auf. So hat jetzt auch die Gewerkschaft von der Grube Augustus vereinigt Feld im nahen Weigmannsdorf den

Wald wieder aufgenommen. Zunächst wird der Klotterische Kunst- und Treibeschacht wieder ausgebaut und weiter ins Feld getrieben werden. In diesem Gange sind in der Tiefe sowohl als auch in der Sohle rückwärts reiche Erze angetroffen worden.

Rochitz. Vor gestern Abend verunglückte unweit von hier, auf der Straße von Rochitz nach Rochitz, der 50-jährige Gutsbesitzer Heinrich Reichelt aus Reina dadurch, daß er von einem Radfahrer umgefahren wurde. Schwer verletzt und bestimmungslos wurde der Verunglückte aufgehoben.

Leipzig. Unter Leitung des Wahlenbesizers Maxmuth-Nordhausen fand hier am Sonnabend die Hauptversammlung des Deutschen Müllerbundes statt, dem nach dem letzten Jahresberichte 47 Zwangs-Zunungen, 2 Freizunungen und 7 Vereine mit 7257 Mitgliedern angehören. Die Versammlung beschäftigte sich u. a. mit der Frage der Pracht für Mehl und Mühlensfabrikate und beschloß, dahin zu wirken, daß die Tarifgleichheit für Getreide und Mühlensfabrikate auf den deutschen Bahnen aufgehoben wird. Ebenso sollen gegen die von Oesterreich-Ungarn beabsichtigte Zurückvergütung des Holzes für ausgeführtes Mehl bzw. der Ausstellung eines Einjahresigen Schritte-eingeschiffen werden, da eine derartige Maßnahme eine Gefahr für die deutsche Müllerei bedeute. — In dem gestern mittag 1/21 Uhr aus Dresden hier eingetroffenen Zuge wurden in einem Abteil erster Klasse der Rittgutbesizer Kluge und Frau aus Steinbach, Bezirk Dresden, erschossen aufgefunden. — Im Hotel Palmbaum bemerkte der Besitzer den Abgang teurer Weine. Er legte sich deshalb in Hinterhalt und sah, wie sein — Nachtschürmer sich an einem Koffon gütlich tat, nachdem er mittels Nachschlüssels in das Weinlager gedrungen war. Raich sprang der Hotelier aus seinem Versteck und schloß von außen die Tür ab. Der Dieb sah in der Falle. — Ein Vorfall, der einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, trat sich am Sonnabend nachmittag auf dem Marktplatz zu. Ein geistesgeleiteter älterer Arbeiter hatte das Siegesdenkmal erklettert und brachte von dort fortwährend Hochrufe auf den Kaiser aus. Er wurde nach der Nervenklinik gebracht. — In der Dölichstraße ging vorgestern nachmittags das vor einem Tafelwagen gespannte Pferd durch. In der Würzener Straße stieß das Geschirr mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei der Geschirrführer und sein Begleiter auf die Straße geschleudert wurden. Der Besitzer des Geschirrs trug dabei einen doppelten Schädelbruch davon. Auch der andere Herabgeschleuderte trug mehrere Kopfverletzungen davon.

### Aus dem Gerichtssaal.

\* Riesa. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde der Dienstknecht B. aus R.-G. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 8 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. — Der Bauarbeiter W. aus W. war angeklagt, einen Schuhmann durch ehrenverletzende Äußerungen öffentlich beleidigt zu haben. Da W. sich schon wiederholt solcher Vergehens schuldig gemacht hat, wurde gegen ihn auf eine Woche Gefängnis erkannt. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Wegen Fälschung eines falschen Namens, Baumfrevels, Betrugs und Unterschlagung wurde der landwirtschaftliche Arbeiter R. in Ra. zu 2 Wochen Gefängnis und 6 Tagen Haft, sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die ausgeworfene Gefängnis- und Haftstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — Die beiden Mädchen W. und W. aus R. bezug. W. erhielten wegen Diebstahls und gewerbmäßiger Unzucht je eine Woche Gefängnis und drei Wochen Haft. Außerdem wurde noch gegen sie dahin erkannt, daß sie nach Verbüßung der Haftstrafe, die Gefängnisstrafe gilt durch die Untersuchungsstrafe als verbüßt, an die Landespolizeibehörde zu überweisen seien. — Der Arbeiter Tsch. aus W. war beschuldigt, aus einer hiesigen Fabrik einen Mutterkessel in Werte von 10 M. gestohlen zu haben. Tsch. bestritt das und gab an, den Kessel von einem Unbekannten gekauft zu haben. Das Gericht hielt ihn jedoch des Diebstahls für überführt und verurteilte ihn zu zehn Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten.

### Zunahme der Geisteskranken.

In der „Zeitschrift des Königlich preussischen Statistischen Landesamts“ hat der Geh. Medizinalrat Professor Dr. Quittstadt einige Aufsätze veröffentlicht, die sich auch mit der Frage beschäftigen, ob nach den seit 1871 vorgenommenen Volkszählungen eine Zunahme oder Abnahme der an Körper- und Geistesmängeln leidenden Personen in Preußen stattgefunden hat. Die Feststellung hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Zahl sowohl der Taubstummen als auch der Blinden abgenommen hat. Weniger erfreulich ist das Ergebnis für die Zahl der Geisteskranken. Nach der Volkszählung von 1905 waren deren 139182, und zwar 73491 männliche, 65691 weibliche, oder 87,8 auf 10000 Einwohner im preussischen Staate vorhanden, vor 25 Jahren (1880) dagegen nur 68345, 34809 männliche, 33536 weibliche; die gleichen Verhältnisse betragen also damals 24,3, 25,6 männliche, 23,1 weibliche. Gegenüber der Vermehrung der Einwohnerzahl um 86,7 v. H. in dem Zeitraum von 25 Jahren erscheint die Zunahme der Geisteskranken um 110, 114 männliche, 105 weibliche v. H. sehr betrüblich. Allerdings ist bei der Ermittlung von 1905 der Begriff „Geisteskrankheit“ vom „wirtschaftlichen“ Standpunkte aus gefaßt worden, während bei den vorhergehenden Volkszählungen mehr der medizinisch-wissenschaftliche Gesichtspunkt Maß gab. Früher wurde gesagt, ob die Geisteskrankheit angeboren oder später erworben sei, in der Absicht, auf diese Weise Unterlagen für die Feststellung der Vererbung der Geisteskrankheiten zu gewinnen.